

# Die Kontroverse um die «Auszeichnung guter Filme»

## Notwendigkeit des privaten Mäzenatentums

Einige Film Autoren und -produzenten haben in einem der Presse übergebenen Offenen Brief an den Stadtpräsidenten die Förderung des Filmes durch die Stadt Zürich und private Mäzene kritisiert. Sie fordern materielle Hilfe für ihre Arbeit.

Es ist in der Schweiz üblich, daß Wirtschaftsgruppen, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, die Behörden um Beiträge angehen. Es ist aber nicht üblich, daß Forderungen an die Behörden auf dem Wege der «Offenen Briefe» gestellt werden; damit kann man diesen allenfalls eher Schwierigkeiten bei der Behandlung solcher Gesuche bereiten, als daß man dem eigenen Anliegen nützt. Im übrigen hätte man erwarten dürfen, daß das Mäzenatentum von privater Seite dankbar anerkannt würde. Die Aktiengesellschaft Eugen Scotoni-Gassmann und die Bauunternehmung Eugen Scotoni AG haben aus Anlaß des 75jährigen Bestehens ein Geschenk von 25 000 Franken zur Förderung eines bestimmten Sektors des Filmschaffens gemacht. Das ist rühmenswert und verdient Anerkennung.

Die Kritiker sind sich wahrscheinlich nicht bewußt, daß sie Firmen und Persönlichkeiten, die auch bereit wären, im kulturellen Sektor eine ähnliche Initiative zu entwickeln, mit ihrer Handlungsweise vor den Kopf stoßen und davon abhalten, solche Zuwendungen zu machen. Eine liberale Kulturpolitik ist auf die Mitarbeit nicht nur der Behörden, sondern möglichst weiter Kreise der Privatwirtschaft und des privaten Mäzenatentums angewiesen.

H. U. Fröhlich

Vizepräsident des Gemeinderates

### Stellungnahme der Stifter des «Scotoni-Preises»

Verschiedene Zürcher Film Autoren und -produzenten protestierten in einem an den Stadtpräsidenten Herrn Dr. Sigmund Widmer gerichteten Offenen Brief gegen die geplante «Auszeichnung guter Filme», die demnächst in Zürich wiederum vorgenommen werden soll.

Es ist gewiß in erster Linie Sache der Stadt und des Herrn Stadtpräsidenten, sich mit den Vorwürfen und Argumenten der betreffenden Autoren und Produzenten auseinanderzusetzen.

Da sie sich indessen auch gegen die geplante Auszeichnung für Experimentalfilme durch den von der Aktiengesellschaft Eug. Scotoni-Gassmann und der Bauunternehmung Eugen Scotoni AG aus Anlaß des 75jährigen Firmenjubiläums gestifteten «Scotoni-Preises» verwahren, sind wir gezwungen, unsere Stellungnahme unabhängig von derjenigen der Behörden zu beziehen. Der «Scotoni-Preis» ist gedacht als Aufmunterung und als Förderung der Ausstrengungen, die Filmschaffende der Stadt

Zürich in anerkannter Qualität immer wieder vollbringen. Er sollte und soll ein Akt jenes Mäzenatentums sein, das wir auch in der Demokratie für notwendig erachten. Es tut uns leid, daß die Geste, die wir machten, von einigen Filmschaffenden mißdeutet oder als unzulänglich qualifiziert wurde.

Wir dürfen immerhin darauf hinweisen, daß im Rahmen der «Scotoni-Stiftung» während der nächsten fünf Jahre 25 000 Fr. für die Förderung des Zürcher Filmschaffens zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich ist dies keine Summe, welche dem Filmproduzenten das Risiko abnimmt, aber unser Preis ist ja in der Tat auch nur als Aufmunterungsprämie gedacht.

Unserer Meinung nach ist es bedauerlich, daß einige wenige Filmschaffende durch ihren Boykott diese Auszeichnung abzuwerten versuchen. Wir wären froh, wenn sie auf ihren Entscheid zurückkommen wollten, und zwar nicht zuletzt im Interesse ihrer zahlreichen Kollegen, denen sie ersparen sollten, daß eine eventuelle Auszeichnung den fragwürdigen Beigeschmack erhalte, nicht im offiziellen und freien Wettbewerb aller errungen worden zu sein.

Dr. A. Eric Scotoni  
Aktiengesellschaft Eugen Scotoni-Gassmann

Dipl. Ing. Attilio Scotoni  
Eugen Scotoni AG

N 2 Z  
7.11.68

Zürcher  
F. Compagnon